MBS kompakt

Informationsbrief
der Mendelssohn-Bartholdy-Schule, Sulzbach/Ts.
für Eltern, Kollegen und Interessierte

Ausgabe Sommer 2021 (lfd. Nr. 33), 17. August 2021

Liebe Schulgemeinde und Interessierte,

das zurückliegende Schuljahr war für uns alle, für die Eltern, die Kinder und Jugendlichen und uns Lehrerinnen und Lehrer mit außergewöhnlichen Belastungen verbunden.

Wir haben alle lernen müssen, auf sich ständig wechselnde Voraussetzungen flexibel, engagiert und mutig zu reagieren. Wir mussten Opfer bringen, Verzicht üben und unseren Alltag und unsere Gewohnheiten ändern.

Es liegt eine „verrückte“ Zeit hinter uns und ich möchte mich zum Schuljahresende bei Ihnen allen bedanken.

Schülerinnen und Schüler haben zu Hause selbstständig gelernt, mussten teilweise ihren Alltag selbst organisieren, und sich mit neuen digitalen Unterrichtsformen und mit dem Schulportal auseinandersetzen. In der Schule mussten sie lernen, Abstand zu halten, regelmäßig die Hände zu waschen, Hygieneregeln einhalten und lernen, sich selbst auf das Coronavirus zu testen. – Das haben sie zum größten Teil sehr gut gemacht. Sie haben sich die Ferien verdient. Herzlichen Dank!

Kolleginnen und Kollegen mussten lernen, ihren Unterricht auf die digitale Welt umzustellen, das Lernen Digitalisieren, verloren gegangene Schüler*innen aufsuchen, Materialien sowohl digital als auch analog aufbereiten, Schüler*innen und Eltern beraten und betreuen, sich auf immer neue Erlasse und Verordnungen einstellen und digital kommunizieren.

Das war eine große Umstellung, aber es hat weitestgehend funktioniert.

Herzlichen Dank an alle!

Viele Eltern haben ihre Kinder unterstützt bei Inhalten, die Sie vor Jahrzehnten selbst gelernt und vielleicht schon vergessen haben. Sie haben Ihre Kinder in dieser Phase angeleitet und betreut, das war sicher nicht immer leicht. Viele haben ihre Kinder motiviert, was normalerweise auch die Aufgabe der Lehrkräfte im Unterricht ist, dabei haben viele von Ihnen noch Ihren eigenen Beruf über Homeoffice zu bewältigen gehabt.

Ihr Feedback und Lob, das wir von einigen von Ihnen erhielten, haben uns gefreut und uns veranlasst, unser Handeln immer wieder neu zu überdenken. Berechtigte Kritik haben wir gerne aufgenommen um unsere Arbeit weiter zu verbessern.

Herzlichen Dank dafür!

Wie das nächste Schuljahr verlaufen wird, können wir nicht sagen, wir hoffen jedoch, dass alle Schüler*innen Präsenzunterricht wie geplant von Beginn an nach Plan erhalten und wir wieder in den Schulalltag, der viel mehr ist als Unterricht, zurückfinden. Auf viel zu viel mussten wir in diesem Schuljahr verzichten.

Jetzt wünsche ich Ihnen und euch eine möglichst erholsame Sommerferienzeit mit vielen interessanten und spannenden Erlebnissen, Familientreffen…, die auch trotz Corona und noch bestehender Einschränkungen möglich sind. Kommen Sie und kommt ihr gut durch die nächsten sechs Wochen. Bleiben Sie gesund / Bleibt gesund!

Auf ein Wiedersehen in der MBS.

Ihr
Lothar Hennig, Schulleiter

Inhaltsverzeichnis

1. Rollenklischees

2. Wer bin ich? Der Mensch in seiner Umwelt – in Gegenwart und Geschichte

3. 9H im Europapark

Impressum

1. Rollenklischees

Wir schreiben das Jahr 2021 und unsere Gesellschaft ist in Rollenklischees gefangen.

Wir schreiben das Jahr 2021 und die Menschen sind erstaunt, wenn der Vater mal in Elternzeit geht.

Wir schreiben das Jahr 2021 und unsere Gesellschaft ist teils fassungslos, wenn die Frau sich entscheidet, nicht zu stillen, geschweige denn keine Kinder zu gebären.

Wir schreiben das Jahr 2021 und Frauen werden auf ihr Erscheinungsbild reduziert.

Männer haben Führungsstärke als auch Willensstärke, sie sind zudem flexibel, zielorientiert, ehrlich und treu. Die Frau hingegen muss sich führen lassen, sie ist eher zurückhaltend, emotional und eben eine Frau.

BULLSHIT!!!

Genau dieses Bild haben sehr viele Menschen.

Vor allem ist es die Frau, die ständig aufgrund von Vorurteilen benachteiligt wird, dies hinsichtlich der Bildung, des Berufs, der Familie und des Finanziellen.

Allerdings sollten wir uns nicht von Vorurteilen leiten lassen, sondern sie durchbrechen.

Es wird als Selbstverständlichkeit gesehen, dass die Frau arbeiten geht, den Haushalt schmeißt, sich um die Kinder kümmert und diverse Opfer in diesen Tätigkeiten bringt.

Doch bei dem Mann sieht es meist nicht so aus.

Er geht arbeiten, konzentriert sich auf seine Karriere und hat zwei linke Hände im Haushalt.

Das verzerrte Bild der Bilderbuch-Familie hat sich in die Köpfe eingebrannt und sich in den Alltag integriert.

Das allgemeine Frauenbild ist stark beeinträchtigt, es beeinflusst das Handeln und Denken der Menschen.

Frauen üben meist Berufe im sozialen Bereich aus.

Der Mann hingegen in solchen Bereichen, in denen die kognitiven Fähigkeiten im Mittelpunkt stehen.

Der Mann wird so aufgezogen, dass er unzerbrechlich auf seine Mitmenschen wirkt bzw. wirken soll.

Die Frau hingegen wird als sensibles Wesen dargestellt und als solches behandelt.

Wenn eine Frau weint, wird es auf ihr Geschlecht bezogen.

In der Werbung steht die Frau meist im Vordergrund, dennoch wird sie nicht als emanzipierte Frau dargestellt, sondern als Objekt, was sich gut verkaufen lässt (sie wird schlichtweg sexualisiert). Es wird ein verzerrtes Bild gezeigt, was dann zu großen Komplexen führen kann.

Ich persönlich finde Klischees unbrauchbar und einfach paradox!

Jeder sollte das tun, worauf er Lust hat und nicht auf die Meinungen der Gesellschaft schauen.

Ob eine Frau sich dazu entscheidet, Kinder zu gebären oder nicht, ist ganz allein ihre Entscheidung!

Was spricht dagegen, dass eine Frau kurze Haare trägt?

Was spricht dagegen, dass eine Frau sich männlich anzieht?

Was spricht dagegen, dass ein Mann sich schminkt?

Was spricht dagegen, dass wir jeden einfach leben lassen?

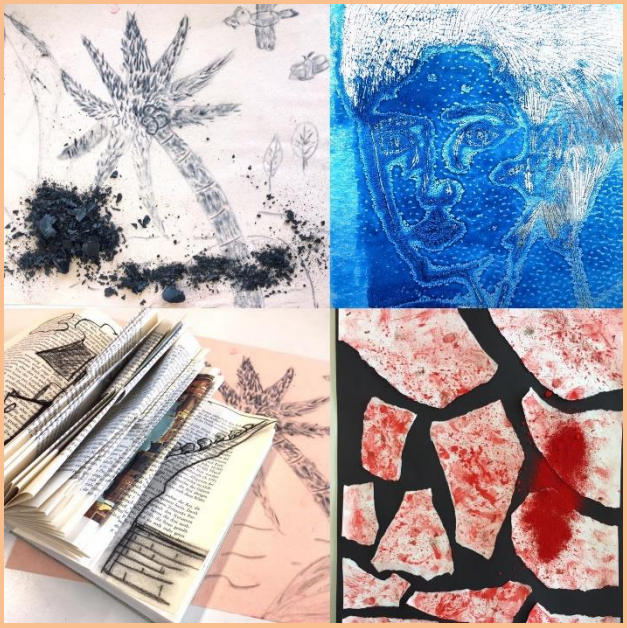
Amina Cheikh (9R2)

2. Wer bin ich? Der Mensch in seiner Umwelt – in Gegenwart und Geschichte

Die Frage nach der eigenen Identität im Kontext der Umwelt bewegt alle Menschen überall auf der Welt, ganz gleich, ob in der Gegenwart oder in der Vergangenheit. Und so geht es auch den Schülerinnen und Schülern der Abgangsklassen der Mendelssohn-Bartholdy-Schule, die nach den Sommerferien ganz unterschiedliche Wege einschlagen werden.

Am Mittwoch, 30.06.2021, gab es deshalb zu diesem Themenbereich einen Projekttag, an dem sich die Schülerinnen und Schüler in fünf unterschiedliche Workshops einwählen konnten.

So wurde zum einen der Blick auf Sophie Scholl gerichtet, die in diesem Jahr mit ihrem 100. Geburtstag besonders im Fokus steht. Wer war diese junge Frau und wie hat sie in der Zeit des Nationalsozialismus ihr Leben ausgerichtet? Die Flugblätter der Weißen Rose wurden analysiert und Bezüge zur eigenen Gegenwart hergestellt.



Als Zeitzeuge kam Dr. Klaus Riemer zu einer anderen Gruppe. 1931 in Berlin geboren, konnte er viel über die Zeit des Krieges erzählen, die er als Kind besonders intensiv empfunden hatte. Er erlebte die Reichspogromnacht, das Verschwinden jüdischer Spielkameraden und wurde mit 14 Jahren als sog. „Volkssturmmann“ eingezogen.

Petra Kunik, Tochter von Shoah-Überlebenden und Jüdin der „zweiten Generation“ kam ebenfalls als Zeitzeugin in die Schule, um von ihren Erfahrungen zu berichten, die sie als junge Frau in den Frankfurter Auschwitzprozessen gesammelt hatte. Dort offenbarte sich das

ganze Grauen und Leiden, dem ihr Volk unterzogen wurde und sie kam zu der ihr Leben bestimmenden Überzeugung: „Ich bin eine lebende jüdische Deutsche!“ Außerdem führte Kunik eine andere Schülergruppe in Frankfurt auf den Spuren der jüdischen Vergangenheit über den Börneplatz und den Jüdischen Friedhof.

Die Schülerinnen und Schüler hatten aber auch die Möglichkeit künstlerisch aktiv zu werden und sich so einerseits mit der Geschichte und andererseits mit sich selbst auseinanderzusetzen. Unter dem Titel „Lebenszeichen setzen“ wurden Wege entdeckt, durch die eigenen Kreativität der Realität zu entfliehen, sich ihr zu stellen oder sie einfach zu „vermalen“.
Es konnten aber auch Auszüge aus literarischen Werken wie z. B. dem Tagebuch der Anne Frank oder dem Buch von Eugen Herman-Friede, einem antifaschistischen Widerstandskämpfer, illustratorisch mit unterschiedlichen Materialien umgesetzt werden.

Als fünftes Angebot gab es die Möglichkeit, nach dem Prinzip der japanischen Philosophie „Ikigai“ nach dem Sinn des Lebens zu forschen und die eigenen Vorstellungen zu vertiefen.

Dieser vielfältige Tag konnte den Jugendlichen Perspektiven eröffnen und wurde organisiert von dem Projektteam „Erinnerungskultur an der MBS“, unterstützt von den Kolleginnen der Workshops.

für das Projektteam: Regina Trumm

3. 9H im Europapark

Wir haben heute mit Herrn Förster, Frau Britz und Freu Helle einen schönen Ausflug in den Europapark gemacht.

Als wir ankamen, haben wir uns aufgeteilt und durften uns frei austoben und die Achterbahnen wie Silverstar etc. fahren. Nachdem wir uns ausgetobt hatten, sind wir als Klasse in den Restaurants vor Ort Essen gegangen. Danach durften wir wieder die Fahrangebotenutzen.

Der Tag war einfach wunderschön.

Wir werden die MBS sehr vermissen.

Melis Sahin, 9H1

Julian, Deniz, Melis und Frau Britz (v.l.n.re)

Der Terminkalender ist immer wieder aktualisiert unter dem Button „Infos“ auf unserer Homepage www.mbs-mtk.de zu finden.

Impressum

Mendelssohn-Bartholdy-Schule - Öffentlichkeitsarbeit / Elternarbeit
Redaktionsteam: Herr Mihmat & Herr Schöffel

Texte/Fotos: Gerhard Schöffel, Regina Trumm, Melis Sahin (9H1) & Amina Cheikh (9R2)

Staufenstraße 35, 65843 Sulzbach am Taunus / Telefon: 06196-6592460
Homepage: www.mbs-mtk.de
Mail: mihmat@mbs-mtk.de